

WAHLPROGRAMM

zur Kommunalwahl 2008

Präambel:

Wie keine andere Partei hat DIE LINKE – als Oppositionspartei - mit ihren aktuellen Wahlerfolgen die Politik in der Bundesrepublik verändert.

Aufbauend auf unseren bundespolitischen Zielen, z.B.:

- Bekämpfung der Massen- und Langzeitarbeitslosigkeit durch die Schaffung von sozialversicherungspflichtigen, existenzsichernden Arbeitsplätzen und Stopp der Jobvernichtung in Konzernen mit Milliardengewinnen,
- gesetzliche Mindestlöhne von 8 Euro/Stunde,
- Gleichheit der Chancen in der Bildung, unabhängig vom sozialen Status der Eltern,
- entschlossene Bekämpfung der Kinderarmut und weg mit „Hartz IV“,
- Stopp mit der Verschleuderung öffentlichen Eigentums,
- entschlossene Bekämpfung des Rechtsextremismus in all seinen Facetten,
- nachhaltige Energie- und Klimapolitik,
- Rückzug der Bundeswehr aus Afghanistan,
- Verwirklichung der deutschen Einheit endlich in allen Lebensbereichen,

die vielfach auch Leitlinien für unsere Kommunalpolitik sind, haben wir am 27. Mai 2008 auf unserer Mitgliederversammlung folgendes beschlossen:

Für ein solidarisches und zukunftsfähiges Schöneiche bei Berlin! Kompetenz und Kontinuität!

DIE LINKE in Schöneiche hat sich in der vergangenen Legislaturperiode mit ihren Abgeordneten und sachkundigen Einwohnerinnen und Einwohnern konsequent - und mit der dafür erforderlichen Intelligenz, Kompetenz und Sachlichkeit - für öffentliche Belange und das Gemeinwohl eingesetzt. Als parlamentarische Minderheit ist es uns in vielen Fällen gelungen, deutliche politische Signale zu setzen und Entscheidungen im Sinne solidarischer Politik zu beeinflussen!

Schöneiche liegt nicht außerhalb der gesellschaftlichen Realitäten. Arbeitslosigkeit, „Hartz IV“, Rente mit 67, Kinder- und Altersarmut, Bildungsmisere, fehlende existenzsichernde Arbeitsplätze und der Klimawandel machen um uns keinen Bogen.

Wir sind uns einig, dass die Lebensqualität einer Gesellschaft – auch in Schöneiche – an dem Standard und den Entwicklungs- und Entfaltungschancen gemessen werden muss, der den Schwächsten, den Arbeitslosen, den Alleinerziehenden, den Kinderreichen, den Kindern und Jugendlichen, den Übersiedlern, den ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, den in ihrer Mobilität Eingeschränkten oder anderen Benachteiligten, zur Verfügung steht. Aus dieser Überzeugung leiten wir unser politisches Handeln und soziales Engagement ab!

Für diesen Anspruch werden wir uns in der kommenden Gemeindevertretung konsequent einsetzen!

Dafür steht DIE LINKE in Schöneiche mit ihren Kandidatinnen und Kandidaten! Eine kompetente, vielfältige und engagierte Mischung steht zur Wahl: Erfahrene Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter, Kreistagsabgeordnete und als Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner in den Fachausschüssen der Gemeindevertretung Tätige, Junge und Alte, Frauen und Männer, Benachteiligte und Privilegierte, Urschöneicher und Zugezogene, Menschen aus Ost und West.

Alle vereint Engagement und der Wille, unseren Ort, sozial, wirtschaftlich, ökologisch, kulturell und auf dem Gebiet des Sportes nachhaltig weiterzuentwickeln!

Unsere künftige Politik für Schöneiche wird von folgenden Grundsätzen bestimmt:

Im Mittelpunkt: Bildung und soziale Daseinsfürsorge!

Der heutige Neoliberalismus ist der rücksichtslose und unmenschliche Versuch, neben der Wirtschaft auch den gesamten Rest der Gesellschaft der Profitgier zu unterwerfen! Da machen wir nicht mit!

Nicht die Privatisierung, sondern die Kommunalisierung öffentlicher Aufgaben muss im Vordergrund stehen! Bei öffentlicher Daseinsvorsorge haben grundsätzlich alle Bürger freien und gleichen Zugang zur Nutzung angebotener öffentlicher Leistungen, ohne Zuzahlung bzw. durch einkommensgekoppelte Abstufung.

Unsere Kommunalpolitik ist dem Prinzip der Solidarität verpflichtet. Unsere Vision ist, dass Jede und Jeder sich für das Wohlergehen des Anderen mitverantwortlich fühlt. Wir treten ein für, leider schon oft vergessenes und verschüttetes, nachbarschaftliches Miteinander. Gerade in Zeiten zunehmender wirtschaftlicher und sozialer Ausgrenzung, mit Abstiegsängsten bis weit in den Mittelstand hinein, ist Mitmenschlichkeit ein Verhalten, dass uns gemeinsam stärker macht.

Bildung muss aus unserer Sicht eine flächendeckende und staatliche Aufgabe bleiben, die Chancengleichheit muss für alle gegeben sein! Unter diesen Bedingungen unterstützen wir Bestrebungen nach einer weiterführenden Schule in Schöneiche bei Berlin. Dabei müssen aber die entsprechenden Auswirkungen für bestehende Einrichtungen in Rüdersdorf oder Erkner und die Entwicklung der Schülerzahlen realistisch bewertet werden.

DIE LINKE tritt für eine Gemeinschaftsschule ein, in der alle Schülerinnen und Schüler möglichst lange gemeinsam und voneinander lernen. Danach sollten durchlässige Wege bis zum Abitur bestehen. Unsere Kinder und Jugendlichen gehen dadurch länger in ihrem Heimatort zur Schule und können die entsprechenden Bindungen und Identifikationen, die sie sonst z.B. zu ihren Schulstandorten Rüdersdorf und Erkner entwickeln, zu Schöneiche aufbauen.

Die z.Z. an den Grundschulen unseres Ortes bestehenden Ganztagsangebote müssen gestärkt und erweitert werden.

Der Standard der Kinderbetreuungseinrichtungen aller Altersstufen muss gesichert bzw. weiter verbessert werden, unter zumutbaren finanziellen Bedingungen und auf hohem pädagogischem Niveau. Die Angebote zum vorschulischen Lernen und zur Hausaufgabenbetreuung bzw. zur außerschulischen Bildung sollen gestärkt werden.

Die Anstrengungen zur Förderung und Stärkung der Jugend sind auszubauen. Konkretes Ziel ist die gemeinsame Durchführung eines „Kinder- und Jugendtages“ aller kulturellen, sportlichen und politischen Institutionen bzw. Einrichtungen.

Aber auch Schöneiche altert: Die Gemeindeentwicklung muss die Lebensumstände unserer Senioren stärker beachten! Das reicht von der Barrierefreiheit über altersgerechtes Wohnen bis hin zu Pflege- und Betreuungseinrichtungen und sinnstiftender Tätigkeit, z.B. in der Wahrnehmung und Unterstützung öffentlicher Belange, etwa in Kultur- oder Jugendarbeit.

DIE LINKE in Schöneiche steht weiterhin für...

...die soziale Reintegration von Langzeitarbeitslosen, Obdachlosen und anderer Ausgegrenzter bei gleichzeitiger Förderung der Eigenverantwortlichkeit und Eigenvorsorge der Betroffenen. Wir sind für ein Verbot von 1 € - Jobs in unserer Gemeinde! Stattdessen fordern wir den Einsatz der „Kommunal-Kombi“, d.h. sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze im öffentlichen oder gemeinnützigen Bereich.

...sozial gerechte Gebühren – einschließlich ggfs. erforderlicher Gebührenfreiheit - für Dienstleistungen der Gemeinde, insbesondere für Kinderbetreuung, Ganztagsangebote der Schulen, Bibliothek, Sport und Freizeit. Dazu gehört die Sicherung der Mittagsversorgung für ausnahmslos alle Kinder in unseren Schulen und Horten, durch einkommensabhängige Zuschüsse bzw. vollständiger Kostenübernahme durch die Gemeinde!

...den Bestand bzw. die Erweiterung finanzieller Beihilfen für sozial Benachteiligte, z.B. beim Erwerb von Lehrmitteln, für Klassenfahrten, Ferienfreizeiten und außerschulische sozial integrierende Maßnahmen.

...einen Ausbau des kommunalen Wohnungsbestandes mit guten Wohnverhältnissen. Noch vorhandenem Sanierungsbedarf ist nachzukommen, die Verteilung der Wohnungen soll weiter sozial gerecht erfolgen. Neue Sozialwohnungen sind vorzusehen.

...die kommunale Mitverantwortung für das kulturelle Leben und die Freizeitgestaltung – besonders für die Kinder und Jugendlichen – und den sich daraus ergebenden finanziellen Verpflichtungen. Alle bestehenden Einrichtungen (z.B. Kulturgießerei, Freizeithaus „Nest“, Jugendclub, Seniorenclub, Bibliothek, usw.) oder Veranstaltungen (z.B. „Schöneiche singt und musiziert“), die diesen Zielen dienen, sind zu erhalten und mit den notwendigen finanziellen Mitteln auszustatten. Wir unterstützen die Gründung einer „Bürgerstiftung“.

...die Würdigung der guten Erfolge der Schöneicher Sportvereine, z.B. in Volleyball, Leichtathletik und Fußball, und anderer Vereine und für die daraus zu stärke Jugendarbeit. Die Vereine sind in ihrer weiteren Entwicklung zu unterstützen.

Wir wollen, dass unser Ort noch lebenswerter wird – Für alle, die hier leben wollen!

Jede und Jeder, der in Schöneiche leben will, ist uns willkommen! Egal welcher Herkunft, welcher Hautfarbe, welcher Religionsgemeinschaft, oder welcher Überzeugungen und Neigungen. Entscheidendes Kriterium ist, dass die fundamentalen Menschenrechte geachtet, andere Schöneicherinnen und Schöneicher nicht diskriminiert oder anderweitig in ihrer Würde beeinträchtigt werden.

Wir wollen ein weltoffenes Schöneiche, in dem die genannten Unterschiede nicht zur Diskriminierung führen, sondern kulturell bereichern!

Leider gilt dies nicht für alle in unserem Ort! Bei Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit ist eine Zunahme deutlich festzustellen, und z.B. am geschändeten Mahnmal für die verfolgten jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger Schöneiches und an anderen Schmierereien im öffentlichen Raum für jeden – der nicht wegsieht - sichtbar!

Dagegen anzukämpfen bedeutet zuallererst, eben gerade nicht wegzuschauen, sondern präsent zu sein und damit zu verdeutlichen, dass wir in Schöneiche für Menschenrecht und Toleranz stehen. Hier trägt die Politik – auch in der Gemeindevertretung – eine große Verantwortung. Politisches Handeln muss klare Zeichen setzen! Wir werden Neonazismus immer entlarven und bekämpfen! Wir werden uns auch weiterhin am „Bündnis für Demokratie und Toleranz“ beteiligen!

Neben Weltoffenheit und Gastfreundschaft in ganz Schöneiche, ist auch unserer unmittelbares nachbarschaftliches Wohnumfeld von Bedeutung. Die Wohnqualität in Schöneiche gilt es zu erhalten und – dort wo Defizite oder Beeinträchtigungen bestehen – zu verbessern.

Neue Bauflächen sollten sich auf unbebaute Flächen innerhalb der Ortslage beschränken. Eine innerörtliche bauliche Verdichtung muss allerdings auch den Schutz von Bäumen berücksichtigen, um den Waldgartencharakter des Ortes zu bewahren.

Die Infrastruktur, insbesondere der Bau von Verkehrswegen, entwickelt sich Schritt für Schritt. Dabei werden Anlieger häufig mit erheblichen finanziellen Belastungen konfrontiert. Alle diese Maßnahmen müssen unter dem Aspekt der finanziellen Zumutbarkeit für Anlieger und Gemeinde geprüft und mit den betroffenen Anwohnern abgewogen werden. Jedoch sollte überall im Ort ein gleichmäßiger und möglichst dauerhafter Ausbaustandard eingehalten werden.

Die in der Gemeindevertretung beschlossene Straßenbaukonzeption sollte in diesem Sinne Schritt für Schritt verwirklicht werden.

Die Planungen zur weiteren Entwicklung des Ortszentrums, dass durch die beschlossene Verlagerung des Rathauses auf den Standort der ehemaligen „Grüne Aue“ eher ein Einkaufs-zentrum wird, sollten so ortsverträglich und mit architektonischem Anspruch abgeschlossen werden, wie es zum gegenwärtigen Entscheidungsstand überhaupt noch möglich ist.

In die Planungen für unser Rathaus sollten alle interessierten Personen oder Gruppierungen in Schöneiche so früh wie möglich einbezogen werden, um einen Identität stiftenden, zentralen Punkt in unserem Ort zu entwickeln.

Der öffentliche Personennahverkehr innerhalb unseres Ortes und in Anbindung an die S-Bahn in Friedrichshagen und Neuenhagen ist – hinsichtlich der Taktfolge und des Angebots in den Abendstunden und am Wochenende – weiter zu verbessern.

Keine Zukunft auf Kosten künftiger Generationen!

DIE LINKE bekennt sich zu den Grundzügen des vom Fachbeirat „Visionen für Schöneiche“ vorgelegten Leitbildes einer im Sinne der „Agenda 21“ nachhaltigen kommunalen Entwicklung. Diese Forderungen der UN-Konferenzen von Rio de Janeiro 1992 und Johannesburg 2002 zur Sicherung der sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Lebensgrundlagen eines jeden Menschen – jetziger und künftiger Generationen – sind für uns eine besondere Verpflichtung. Schöneiche bei Berlin hat auf dem Gebiet des Umwelt- und Naturschutzes ein Prädikat zu verteidigen!

Für alle öffentlichen Gebäude sind die Chancen der erneuerbaren Energien konsequent zu nutzen. Dies dient mittelfristig der Entlastung der kommunalen Haushalte, die in Zukunft von steigenden Energiekosten belastet werden. Ein effektives kommunales Energiemanagement ist in Zukunft unumgänglich, unsere Gemeinde befindet sich hier bereits auf einem guten Wege.

Die Sicherung und Pflege der ökologischen Grundlagen hat für uns hohe Bedeutung. Alle Entwicklungsmaßnahmen sollten Eingriffe in Natur und Landschaft soweit möglich minimieren. Der Landschaftswasserhaushalt in unserer Gemarkung ist konzeptionell zu planen und mit

entsprechenden Maßnahmen zu verbessern.

Die Baumschutzsatzung des Landes, die auch für Schöneiche gilt, läuft zum 31. Dezember 2009 aus. Wir streben Regelungen an, um den Waldgartencharakter unseres Ortes auch für künftige Generationen zu erhalten.

Der Verkauf kommunaler Liegenschaften darf kein Ausverkauf werden. Wir müssen auch finanzielle Spielräume für künftige Generationen in Schöneiche offen halten und Flächen für zukünftige gesellschaftliche Bedürfnisse freihalten.

Gewerbe und Arbeit – Grundlage kommunaler Entwicklung!

Was sich Gemeinde und Einwohner leisten können oder wollen, hängt von den Beschäftigungs- bzw. Erwerbsmöglichkeiten der Bürger ab. Ohne Gewerbeentwicklung, ohne Förderung des Mittelstandes und dem damit verbundenen Steueraufkommen, ist eine Entwicklung des Ortes undenkbar.

DIE LINKE unterstützt alle Anstrengungen, insbesondere auch des Mittelstandsvereins, um die gewerbliche Entwicklung – in Übereinstimmung mit dem Charakter unserer Gemeinde – voranzubringen.

Unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben sind öffentliche Ausschreibungen der Gemeinde so zu gestalten, dass ortsansässige Unternehmen Möglichkeiten für einen Zuschlag erhalten.

Meinungsvielfalt: Gelebte Demokratie!

Die Kommunalpolitik steht in großer Abhängigkeit von Entscheidungen auf Landes- und Bundesebene. Wir lassen es uns nicht nehmen, diese Zusammenhänge, wenn notwendig, deutlich zu machen und uns gegen Beeinträchtigungen von Entscheidungen öffentlich zur Wehr zu setzen.

Kommunalpolitik in Zeiten überwiegend leerer Kassen orientiert sich an Sachzwängen, weniger an Wünschen oder am Bedarf. So würde eine Bürgerbeteiligung bei der Aufstellung des öffentlichen Haushaltes und der Kontrolle seiner Umsetzung im Dialog zwischen Bürger, Verwaltung und Politik zu Mehr Transparenz und Bürgernähe führen. Die von uns eingeleitete Initiative zu dieser öffentlichen Haushaltsplanung, die bis hin zur Aufstellung eines Bürgerhaushaltes führen soll, ist fortzusetzen.

In der vergangenen Legislaturperiode hat DIE LINKE wiederholt bewiesen, dass sie sich dem Gemeinwohl auch über eigene Parteiinteressen hinweg verpflichtet fühlt. Über Fraktions- und sonstige Grenzen hinweg sind das Gespräch, der Wille zur Suche von Gemeinsamkeiten und zur gemeinsamen Realisierung von Lösungen von entscheidender Bedeutung. Partnerschaftliche Zusammenarbeit – ohne dabei unsere grundlegenden Ziele zu vergessen – wird auch zukünftig unser Handeln prägen.

Öffentlichkeit, Transparenz und gegenseitige Achtung von Gemeindevertretung und Gemeindeverwaltung ist wesentliche Voraussetzung für eine demokratische Mitwirkung der Schöneicherinnen und Schöneicher, für die wir uns verstärkt einsetzen werden.

Über die Arbeit der Fraktion DIE LINKE können alle Mitbürgerinnen und Mitbürger ihre Vorstellungen und Interessen in die gemeindlichen Entscheidungsgremien einfließen lassen. Machen Sie davon Gebrauch! Es geht um die Entwicklung Ihres Wohnortes!

Unsere aktuelle Fraktion in der Gemeindevertretung:

Heinz Drescher, Fraktionsvorsitzender, bereits seit drei Legislaturperioden Mitglied der Gemeindevertretung und in dieser Zeit auch ihr stellvertretender Vorsitzender. Der von Gemeindevertretung und Gemeindeverwaltung uneingeschränkt anerkannte Spezialist für Haushaltsfragen! Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft und Finanzen, im Ausschuss für Ortsplanung, im Rechnungsprüfungsausschuss und im Wohnungsvergabeausschuss. In all den Jahren eine zuverlässige Stütze für unsere jeweiligen neuen Mitwirkenden in „seinen“ Ausschüssen!

Beate Simmerl, stellvertretende Fraktionsvorsitzende und Vorsitzende des Ortverbandes der Partei DIE LINKE, daher für uns immer im Dienst! Als Diplomökonomin, ohne Frage auf Wirtschafts- und Finanzfragen spezialisiert und Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft und Finanzen.

Sonja Lachmund, bereits seit zwei Legislaturperioden Mitglied der Gemeindevertretung. Unsere Fachfrau – in Praxis und Theorie – für Bildung, Soziales, Kultur, Jugend und Sport, daher – überparteilich geschätztes – Mitglied im Ausschuss für Bildung und Soziales. Treibende und nimmermüde Kraft im „Bündnis für Demokratie und Toleranz“!

Dr. Artur Pech, Mitglied der Gemeindevertretung seit 1993, Vorsitzender des Hauptausschusses von 1998 – 2003, Abgeordneter des Kreistages und Vorsitzender dessen Ausschusses für Haushalt und Finanzen. Unsere Schaltzentrale, Zugang und unser Sprachrohr zur Kreis-, Landes- und Bundespolitik, nicht nur innerparteilich! Als Unternehmensberater in jeder Hinsicht immer auf dem neuesten Stand!

Dr. Erich Lorenzen, Vorsitzender des Ausschusses für Ortsplanung, Mitglied im Hauptausschuss, im Umlegungsausschuss und – als Diplom-Biologe – im Ausschuss für Umwelt und Verkehr. Mitglied des Ortsvorstandes unserer Partei.